

Vom Niederrhein.

Das Experiment: vom Zweijahresystem zur Kreisliga! — Glänzende Kritik der Kölner Leichtathleten. — Unser Schlagballmeister in alter Form.

In einem der letzten Berichte war bereits die Rede vom angeblichen Mißerfolg des Zweijahresystems für Fußballspiele und der immerhin merkwürdigen Stellungnahme seines Anregers hierzu, dessen Gesinnung einen solch gewaltigen „Dreh“ bekam, daß er heute sehr unschuldsvoll — die Kreisliga fordert. Man bedenke: Von der Abschaffung der Meisterschaftsspiele zur Einführung der Kreisliga! Wir erscheint es zunächst notwendig, nach Gründen zu suchen, die uns

die Durchführung des neuen Gesetzes erschwerten und da spielen vor allem die politischen Verhältnisse keineswegs eine untergeordnete Rolle. Es war gedacht, die Pausen während der zweijährigen Meisterschaft mit Gesellschaftsspielen auszufüllen, um so einmal „Aberfeier“ (um nicht zu sagen unfairem Spiel) und dann die Spielfstärke zu heben. Ein Gedanke, der ziemlich einleuchtete und auch einmal Erfüllung verhiess. Nun haben aber die immer ungünstiger werdenden Verkehrsverhältnisse das Austragen von Gesellschaftsspielen unnötig gemacht und darum mißlang der Versuch. Die Meisterschaft nun einfach abzutreten, geht nicht an, wenigstens darf darüber nicht allein der R.Sp.N. befinden.

Die Kreisliga wird denselben Schwierigkeiten zum Opfer fallen. Höchstens wird sich noch die schwer zu lösende Kostenfrage hinzugesellen.

Unser Kreismeister für Fußball ist in „Agon“, Düsseldorf, ermittelt, die im Schlußspiel Biersen 2:0 schlugen. Die Mannschaft ist ohne Zweifel die spielftärkste im Kreis und hat den Titel aufrichtig verdient. Wir werden ja sehen, in welchem Maße sie den anderen Meistern im Reiche gewachsen ist.

Ich glaube nicht, daß wir die führende Stelle in der Leichtathletik abtreten werden. Jedenfalls berechtigen die auf den Bezirksfesten erzielten Leistungen zu den kühnsten Hoffnungen. Um dies zu illustrieren, seien vorläufig nur die Ergebnisse der Kölner Veranstaltung angeführt:

200 Meterlauf: 1. Krumscheidt (Roland) 23,8 Sek., 100 Meterlauf: Dünnwald 2 (Arminia) 11,4 Sek., 400 Meterlauf: Espeler (Roland) 53,4 Sek. (1), 800 Meterlauf Schöneberg (Roland) 2,09,4 Min., 1500 Meterlauf Schöneberg (Roland) 4,47,2 Min., 3000 Meterlauf Rüten (Marothon) 9,26 Min., Weitsprung Hemmelrath (Zollstock) 6,24 Meter, Hochsprung Schmitz (Olympia) 1,60 Meter, Dreisprung Hemmelrath (Zollstock) 12,45 Meter, Kugelstoßen Schmitz (Olympia) 9,60 Meter, Diskuswerfen Gente 1 (Zollstock) 32,30 Meter, Speerwerfen Gielen (Zollstock) 44,65 Meter. 4 mal 100 Meterstaffel: Roland 47,3 Sek. Man bedenke, daß diese Leistungen erzielt wurden, ohne daß die Wettkämpfer durch das schlechte Wetter Gelegenheit zum Training hatten.

Dann die Kritik! Zunächst das Sportblatt des R. L. Nr. 147 vom 25. Juni:

Die Bezirksmeisterschaften der D. J.-R. Die Deutsche Jugendkraft hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Leistungen verbessern sich von Jahr zu Jahr. Auf Grund der heutigen Ergebnisse, die durch den starken Wind ungünstig beeinflusst wurden, kann man die D. J.-R. des Bezirk Köln des W.S.W. als ebenbürtig bezeichnen. Die Abwicklung der Wettkämpfe klappte vorzüglich. Roland, Bickendorf, hat durch die unermüdliche Arbeit seines Leiters Böhgen den Hauptteil der Siege erringen können. Krumscheidt, Espeler, Schönenberg und Krüll verdienen besondere Erwähnung. Der Bannerverteidiger Rheinland, Zollstock, hatte in dem vorzüglichen Springer Hemmelrath und den Werfern Gielen und Gente seine Hauptstützen, die aber der größeren Masse der Bickendorfer nicht gewachsen waren. Der Nachwuchs von Olympia sicherte dem Verein den 2. Platz.

Noch beachtenswerter ist, was der Stadtanzeiger durch seinen Berichterstatter, einem Mitglied des führenden leichtathl. Vereins in Westdeutschland (R.S.C. 99), der den ganzen Tag die Wettkämpfe verfolgte, schreiben läßt:

Wenn am 22. Juli in Düsseldorf die Kreismeisterschaften stattfinden, werden die Leistungen wohl noch wesentlich überboten. Die rührige „Liga“, Elberfeld, versuchte am 17. Juni in den „Bergischen Kampfspiele“ den Niederrhein und Rhein-Weser (außerdem war Hannover vertreten) erstmalig zusammenzuführen, war aber durch Regenwetter gezwungen, die Veranstaltung auf den 5. August zu verlegen.

Im Streit der besten rheinischen Schlagballmannschaften um die Schenken-dorffplakette der Deutschen Turnerschaft unterlag unser Reichsmeister Bonifatius, Köln-Rippes, erst im Endspiel gegen L. und Sp.-W. Dpladen mit 91:52, nachdem sie kurz vorher neben beachtenswerten Gegnern u. a. den Kölner Turnverein 43 geschlagen hatte und im Laufe des Tages nicht weniger als 5 Spiele austragen mußte.